

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge

Sitzungsdatum

1.	Beschlussfassung	Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Mobilität	öffentlich	01.07.2026
----	------------------	--	------------	------------

Radschnellverbindung Aachen - Frechen hier: Vorstellung Ergebnis Machbarkeitsstudie

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss beauftragt die Verwaltung

- die Vorzugsvariante weiterzuverfolgen und
- gemeinsam mit dem Zweckverband Landfolge Garzweiler, der StädteRegion Aachen und den beteiligten Kommunen die weiteren Planungsphasen auf den Weg zu bringen.

A 14-Rechnungsprüfungsamt ☒ Gesehen ☐ Vorgeprüft gez. Costantini		Datum: 30.06.2026 gez. Nowicki gez. Vogelheim					
1		2		3		4	
☐ zugestimmt		☐ zugestimmt		☐ zugestimmt		☐ zugestimmt	
☐ zur Kenntnis genommen		☐ zur Kenntnis genommen		☐ zur Kenntnis genommen		☐ zur Kenntnis genommen	
☐ abgelehnt		☐ abgelehnt		☐ abgelehnt		☐ abgelehnt	
☐ zurückgestellt		☐ zurückgestellt		☐ zurückgestellt		☐ zurückgestellt	
Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis	
☐ einstimmig		☐ einstimmig		☐ einstimmig		☐ einstimmig	
☐ ja		☐ ja		☐ ja		☐ ja	
☐ nein		☐ nein		☐ nein		☐ nein	
☐ Enthaltung		☐ Enthaltung		☐ Enthaltung		☐ Enthaltung	

Sachverhalt:

Radschnellverbindungen (RSV) sind hochwertige, direkt geführte und leistungsstarke Verkehrsverbindungen, die Kreise, Kommunen und städtische Gebiete miteinander verknüpfen. Als bedeutendes Netz- und Infrastrukturelement spielen sie eine Schlüsselrolle bei der Förderung des Radverkehrs und der Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV). Insbesondere in Verbindung mit der zunehmenden Nutzung von E-Bikes und Pedelecs bieten sie die Möglichkeit, größere Entfernungen im Radverkehr zu überwinden und somit neue, auch autoaffine Zielgruppen zu erreichen.

Der Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler hat für das Projekt „Rheinisches Radverkehrsrevier“ die Koordination übernommen, dessen Ziel es ist, ein zielgerichtetes Radwegenetz aus Radschnellverbindungen und Radvorrangrouten zu entwickeln. Dazu hat die StädteRegion eine Kooperationsvereinbarung mit allen Mitgliedern des Rheinischen Reviers abgeschlossen, die im März 2026 durch eine neue Vereinbarung fortgeführt wurde. Seit 2022 liegt ein gesamtreregionales Radverkehrskonzept für das Rheinische Revier vor. Der Städtereionstag hat am 31.03.2022 (Sitzungsvorlagen-Nr. 2022/0151) den Netzplan des „Gesamtreionalen Radwegkonzeptes für das Rheinische Revier“ für den Bereich der StädteRegion Aachen als wichtigen Bestandteil des städtereionalen Mobilitätskonzeptes beschlossen. In den Städten Aachen und Stolberg wurden vergleichbare Beschlüsse gefasst. Anschließend wurde vom Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler eine Machbarkeitsstudie beauftragt, die eine Netzverbindung von Aachen über Stolberg, Eschweiler, Langerwehe und Düren bis nach Kerpen-Frechen untersucht. In Frechen soll der Anschluss an die geplante Radschnellverbindung nach Köln erfolgen.

Die einzelnen Arbeitsschritte der Studie wurden von einem regionalen Arbeitskreis mit Vertreterinnen und Vertretern der Städte Aachen, Stolberg, Eschweiler, Langerwehe, Düren, Merzenich, Kerpen und Frechen, der Kreise Düren und Rhein-Erft sowie der StädteRegion Aachen begleitet alle Arbeitsschritte. Im Zuge der Machbarkeitsstudie wurden verschiedene Trassenführungen für einzelne Untersuchungsabschnitte analysiert und bewertet, die dann als Basis für die weitere Planung dienen. Die Studie wurde federführend von den Planungsbüros VIA eG und Planersocietät Frehn Steinberg Partner GmbH erstellt. Es erfolgte eine enge Abstimmung mit dem Zweckverband und den beteiligten Kreisen und Kommunen. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie sind in einem Endbericht detailliert erläutert (siehe Anlage 1). Ebenfalls wurde ein Kurzbericht erstellt, der die Ergebnisse in kürzerer Form zusammenfasst (siehe Anlage 2).

Es wurden für den gesamten Korridor zwischen Aachen und Frechen zahlreiche Trassenvarianten entwickelt und miteinander verglichen. Vorschläge und Hinweise wurden von interessierten Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen einer Online-Beteiligung eingereicht und gingen in die Bearbeitung ein.

Die Varianten wurden anhand eines einheitlichen Rasters bewertet. Dieses Raster wurde bereits in anderen Projekten des Rheinischen Radverkehrsreviers erfolgreich angewendet und ermöglicht eine transparente, nachvollziehbare Beurteilung. Als Ergebnis der Bewertung wurde eine Vorzugsvariante erarbeitet, die in Anlage 1 auf S. 33 in Abb. 18 dargestellt ist. Der Verlauf auf Aachener Stadtgebiet ist zusätzlich auf S. 35 in Abb. 20, auf Stolberger Stadtgebiet auf S. 36 in Abb. 21 und auf Eschweiler Stadtgebiet auf S. 37 in Abb. 22 dargestellt. Diese Variante überzeugt durch hohe technische Qualität, geringe Konflikte mit Umwelt- und Verkehrsbelangen, moderate Kosten und eine gute Erreichbarkeit zentraler Orte.

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie belegen, dass je nach Abschnitt die Umsetzung einer qualitativ hochwertigen Radschnellverbindung bzw. Radvorrangroute weitgehend im Einklang mit den Qualitätsstandards des Leitfadens zur Realisierung von RSV in Nordrhein-Westfalen realisierbar ist. Die Potentialermittlung ergibt, dass im Abschnitt zwischen Aachen und Stolberg in Teilabschnitten über 2.000 Radfahrende/Tag im Querschnitt zu erwarten sind. Damit wird die Einsatzgrenze überschritten, die nach den Hinweisen für Radschnellverbindungen und Radvorrangrouten (H RSV) als Untergrenze für die bauliche Ausgestaltung als Radschnellverbindung genannt wird. In allen übrigen Abschnitten wird die Einsatzgrenze für eine Radschnellverbindung nicht erreicht, jedoch die Einsatzgrenze von 500 Radfahrende/Tag für eine Radvorrangroute nach H RSV. Bei einer Radvorrangroute sind in erster Linie geringere Breiten für die Radverkehrsanlagen als bei Radschnellverbindungen ausreichend. Ein Ausbau mit den Standards einer Radschnellverbindung auf der gesamten Länge wäre wirtschaftlich nicht sinnvoll.

Die Gutachter empfehlen im weiteren Planungsablauf eine Priorisierung der einzelnen Maßnahmen. Hierbei kann u.a. berücksichtigt werden, wo bereits heute gut befahrbare Streckenabschnitte bestehen und wo durch gezielte Eingriffe wichtige Lückenschlüsse geschaffen werden können oder spürbare Qualitätsverbesserungen im Alltagsradverkehr zu erzielen sind. Damit wäre es denkbar, schrittweise eine zusammenhängende, qualitativ hochwertige Radverbindung zu schaffen.

Die Ergebnisse der Studie sollen die Basis für die folgenden Schritte bilden, die Abstimmungen mit weiteren Planungsbeteiligten, Beantragung von Fördermitteln und weitere Planungsphasen beinhalten.

Der Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler beabsichtigt, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der StädteRegion Aachen und den beteiligten Kommunen Aachen, Stolberg und Eschweiler sowie den Kreisen Düren und Rhein-Erft-Kreis fortzuführen und auch anschließende Planungsphasen gemeinsam durchzuführen. Dabei soll der Zweckverband federführend agieren. Hierzu hat die StädteRegion im März 2026 eine neue Kooperationsvereinbarung mit dem Zweckverband abgeschlossen.

Finanzielle Auswirkungen:

Für die Machbarkeitsstudie sind der StädteRegion Aachen und den Kommunen keine Kosten entstanden. Für weitere Planungsphasen und die Umsetzungsphase stehen umfangreiche Förderprogramme von Bund und Land zur Verfügung, u.a. im Zusammenhang mit der Strukturwandelförderung für das Rheinische Revier, deren Förderquote nach jetzigem Stand zwischen 90 und 97,5 % beträgt. Mit dem Beschluss entstehen noch keine finanziellen Verpflichtungen. Für die Finanzierung von externen Planungsleistungen sowie der späteren Bauleistungen werden zu gegebener Zeit Finanzierungsmodelle geprüft und dem Ausschuss zum Beschluss vorgelegt.

Personelle Auswirkungen:

keine

Anlagen:

Anlage 1 - Machbarkeitsstudie

Anlage 2 - Kurzfassung